



Der Garten im Hause des Menander

Alle Räume führen auf den schönen, schattenspendenden Säulengang. Hier spielte sich das ganze häusliche Leben ab. Geschulte Sklaven pflegten die seltenen Pflanzen. In der Mitte sprang meistens ein schöner, statuen- geschmückter Springbrunnen. Bei großer Hitze wurde ein großes leinenes Sonnendach über den Hof gespannt.

Wer war nun der Besitzer des Menander- Hauses? Zweifellos ein hochgebildeter Kunstfreund, der neben seinem silbernen Tischgerät auch einige nicht mehr gebrauchsfähige Silbergefäße aus hel- lenistischer Zeit, nur weil sie schön und antik waren, sein eigen nannte, und der auf dem Ehrenplatz seines Hauses die Bildnisse dreier der bedeutendsten griechi- schen Tragödien- und Komödiendichter sich hatte an die Wand malen lassen, darunter das Bild des Menander, das dem Hause den Namen gab.

In diesem sogenannten Hause des Menander machte nun Maiuri einen Fund, der alles in den Schatten stellte, was in den letzten Jahren zutage gefördert war: einen Silberschatz, der sich würdig dem berühmten Hildesheimer Silberfunde — jetzt in Berlin — an die Seite stellt. Dieser Schatz umfaßt nicht weniger als 115 Stücke und setzt



Ein Gefäß aus dem berühmten Silberschatz, der im Hause des Menander gefunden wurde:

Die schwere Schüssel aus getriebenem Silber des kostbaren Speise-Services zeigt Szenen aus dem Leben des Herakles. Die schöne kunstgewerbliche Arbeit gibt eine Vorstellung von dem Luxus und Schönheits Sinn in antiken Patrizier- häusern.